

Ueber Horaz carm. I 4, 8.

Nachtrag zu S. 223.

Nachträglich ersehe ich aus dem erst jetzt mir zu Gebote stehenden ältesten Argentoratensis, daß doch urit, nicht visit wirklich die Lesart der besten Handschriftenklasse ist. Und ich halte auch im Gegensatz zu Beerlkamp und anderen Herausgebern und zu meiner eigenen früheren Ueberzeugung diese Lesart für die allein mögliche: denn nur bei ihr gewinnt man eine passende Erklärung für das so auffallend und scheinbar pleonastisch zwischen Volcanus und urit. stehende ardens. Gerade wie Virgil georg. IV 384 Vesta ardens für Feuer sagt, so Horaz Volcanus ardens in der gleichen Bedeutung an dieser Stelle, wo Vesta ardens eine Unmöglichkeit und Volcanus allein eine Zweideutigkeit gewesen wäre. Faßt man Volcanus persönlich, so kommt man von

einer Schwierigkeit in die andere und sieht sich am Ende genöthigt mit Drelli, Baiter, Dudendorp und anderen die Variante visit als eine 'gar nicht unglückliche' Emendation anzupreisen. Nach meiner Ansicht will der Dichter in der fraglichen Stelle seines Frühlingliedes ungefähr das sagen, was ich in freier Prosa so ausdrücken möchte: 'Jetzt führen beim Mondenschein Nymphen und Grazien, von Cypria geführt, ihre zierlichen Reigentänze auf, indeß der Himmel widerstrahlt von der Feuergluth die der Aetna aus seinen Schlünden speit'.

D. Keller.